



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4 Telefon 24

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . Din 20.-
 Zustellen 21.-
 Durch Post 20.-
 Ausland, monatlich 30.-
 Einzelnummer Din 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inzeratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Chefredakteur Kemperle festgenommen

Ein faschistisch-vorbereiteter Anschlag auf die Minderheitenpresse

M. R o m , 22. November. Die heutigen Morgenblätter berichten in bombastischer Weise über eine neue angebliche Hochverratsaffäre. Es soll angeblich den Grenzwagen in Tolmein auf geschickte Art und Weise gelungen sein, eine hochverräterische Aktion der Slowenen zu hintertreiben. Die Aufklärung habe zur sofortigen Verhaftung des Chefredakteurs der vor einigen Tagen eingestellten „Goriška Straza“ geführt, der als

einer der Hauptheber und Frequentisten geschildert wird. Dieser, ein gewisser Lavoslav K e m p e r l e und seine Freunde S t a n i š und N o c führten nach der Einstellung des Blattes mittels Kraftwagens nach Tolmein, wo sie, von den Mitgliedern der faschistischen Miliz verfolgt, mit einigen angehenden und nach außen hin italienfreundlichen Slowenen Besprechungen hatten. Sie führten dann in der Richtung zur Grenze,

wo sie bereits von den alarmierten Grenzsoldaten erwartet wurden. Das Auto wurde angehalten, die Insassen verhaftet. Zum Erstaunen fand man im Wagen 12.000 Patronen für „Steyr“-Pistolen. Die Blätter schreiben, man stehe vor einem Monstre-Hochverratsprozess, dem größten, der sich nach dem Umsturz in den neuen italienischen Provinzen abgespielt habe.

Quälen Sie Ihre Kinder nicht mit gewöhnlichem öligen Lebertran, sondern geben Sie ihnen

LEMALT

ein goldbraunes Pulver mit 30% Lebertran und trockenem Malzextrakt zubereitet, dessen Nährwert allgemein bekannt ist. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien in kleinen und großen Schachteln. — Preis einer kleinen Schachtel Din 25.— einer großen Schachtel Din 42.— 12820

war und ein in geöltes Papier gewickeltes Paket herausnahm, entstand eine Explosion. Das verfehte Ehepaar wurde ins Krankenhaus gebracht und wurde die sofortige Untersuchung eingeleitet.

Börsenberichte

Z ü r i c h , 22. November. D e n i s e n : Belgrad 9.1250, Paris 20.29, London 25.19, Newyork 519.35, Mailand 27.21, Prag 15.39, Wien 73.02, Budapest 90.00, Berlin 123.75.

Z a g r e b , 22. November. D e n i s e n : Wien 800, Berlin 1356.25, Mailand 298.20, London 276.07, Newyork 56.92, Paris 222.50, Budapest 992.75, Prag 168.67, Zürich 1095.00. — E f f e k t e n : Kriegsentwädigungsrente 438.

S j u b j a n a , 22. November. D e n i s e n : Amsterdam 2285.50, Berlin 1356.25, Budapest 992.72, Brüssel 791.22, Zürich 1095.60, Wien 800, London 276.07, Newyork 56.92, Paris 222.48, Prag 168.77, Triest 298.20. — E f f e k t e n (Geld): Celiska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 175, Bevee 110, Rusa 260—280, Krainische Industrie 310, Erste Kroatische 920, Baugewerkschaft 56.

S o l z m a r k t : Tendenz unverändert. Keine Abschlüsse.
 L a n d w. P r o d u k t e : Tendenz ruhig. Keine Abschlüsse.

Der Prozess gegen Buniša Racić beginnt am 10. Dezember

M. B e o g r a d , 22. November. Die heutige Ausgabe des „Jedinstvo“ berichtet aus zuverlässiger Quelle, daß der Prozess gegen Buniša R a c i ć und seine Komplizen am 10. Dezember beginnen werde. Das

Blatt wird eine Broschüre herausgeben, in der sämtliche Zeugenaussagen und der Verhandlungsverlauf nach dem stenographischen Protokoll erscheinen werden.

schäftsdiener nieder, der sich ihnen in den Weg zu stellen versuchte, und feuerten mehrere Revolverkugeln auf Pelew ab. Pelew brach schwer verletzt zusammen. Die Attentäter entkamen unbehelligt. Pelew wurde ins Spital gebracht, wo er um 9 Uhr abends seinen Verletzungen erlag. Der Erschossene war Polizeipräsident von Sofia unter der Regierung Malinow. Die Nachricht von dem Attentat erregte in der Hauptstadt ungeheures Aufsehen.

Vertwegener Raubüberfall auf drei Kassenboten

P a r i s , 21. November. In Marseille wurden heute nachmittags drei Angestellte des Credit Foncier d'Algérie et de Tunisie, die 358.000 Franken Lohngehälber transportierten, von mehreren bewaffneten Banditen überfallen. Da sich die Beamten zu verteidigen suchten, eröffneten sie das Feuer. Ein Beamter wurde getötet, die beiden übrigen wurden schwer verletzt. Die Räuber entkamen mit dem gesamten geraubten Geldbetrag in einem bereitgehaltenen Auto.

Kurze Nachrichten

M. B e o g r a d , 22. November. Die albanische Regierung hat R a u f a K i s e zum bevollmächtigten Gesandten am Beograd der Hofe ernannt.

M. Z a g r e b , 22. November. Die Polizei hat heute sämtliche Kommunisten, die legentlich ihrer improvisierten Feiern des 11. Jahrestages der russischen Revolution verhaftet wurden, wieder freigelassen.

M. Z a g r e b , 22. November. Der ehemalige Bürgermeister Architekt D e i n z e l ist als Präsident der städtischen Sparskassa zurückgetreten. Seinen Posten bezog der neue Bürgermeister Dr. S r l u j i .

M. N e w y o r k , 22. November. Die Newyorker Börse ist gestern ein wenig niedriger. Der Dow Jones Index stand bei 225.000 Dollars verkauft worden.

M. L o n d o n , 22. November. In der Stadt und Umgebung herrscht eine nicht zu unterschätzende Typhusepidemie. Die Zahl der Erkrankten schwankt zwischen 1000 und 1200.

M. M a i l a n d , 22. November. Der General V e r t o l l i in Torino erhielt ein Paket mit Feilwaren zugesandt. Als er mit seiner Gemahlin mit dem Dessinen beschäftigt

Die Schuld am Untergang der „Bestris“

M. N e w y o r k , 22. November. Der erste Offizier der untergegangenen „Bestris“ erklärte während der Untersuchung, daß die Schuld einzig und allein den Kommandanten der „Bestris“ trifft, da er durch seine Kopfs-

losigkeit die größte Verwirrung geschaffen habe und sogar die Offiziere nach eigenem Gutdünken zu handeln gezwungen gewesen seien. Da er sich seiner Schuld bewußt war, suchte er auch den Tod in den Wellen.

Innerpolitischer Stillstand

M. B e o g r a d , 22. November. Der König empfing heute vormittags den Minister für Sozialpolitik Stefan B a r i ć in längerer Audienz. Es handelte sich um die Berichterstattung über das Gesetz betreffend die öffentlichen Bauten zwecks Beschäftigung der Bevölkerung in den passiven Provinzen.

rührte eine schlecht isolierte elektrische Lampe und wurde vom Strom betäubt. Seine Angehörigen suchten, statt einen Arzt zu holen, Hilfe bei der Hebamme, die auch Kurpfuscherei betreibt. Sie riet, den Betäubten in die Erde zu vergraben, damit die Elektrizität aus ihm entweiche. Der Rat wurde tatsächlich befolgt. Der Bürgermeister wurde eingegraben und dreiviertel Stunden in der Erde gelassen. Als er wieder ausgegraben wurde, war er tot.

Naphtaquellen bei Sifat

B e o g r a d , 21. November. Wie aus S i f a t berichtet wird, ist es dem dortigen Industriellen T e s l i ć gelungen, in einer Tiefe von 170 Metern ergiebige Naphtaquellen in der Umgebung der Stadt zu erschließen. Die weiteren Untersuchungen werden nunmehr von den deutschen Ingenieuren geleitet, welche von Teslic nach Sifat berufen wurden. Die stärkste Naphtaquelle wurde in einer Tiefe von 26 Metern in dem drei Kilometer von Sifat entfernten Orte Galbova aufgedeckt.

Ein politischer Mord in Sofia

Der ehemalige Polizeipräsident Pelew erschossen.

S o f i a , 21. November. Heute um halb 8 Uhr abends wurde auf dem gewesenen Sozialistischer Polizeipräsidenten Raum P e l e w ein Revolverattentat verübt. Zwei unbekannt Männer drangen in ein Geschäftstotal ein, in dem sich Pelew aufhielt, stachen einen Ge-

M. B e o g r a d , 22. November. Innenpolitisch herrscht eine Art von Stillstand. B u k i ć e v i ć und N i n ě i ć hatten heute vormittags eine Besprechung. Die Affäre des Kultusministers C v e t k o v i ć ist noch immer Gegenstand von Kommentaren. Der radikale Dissident N a s t a s P e t r o v i ć richtete an den Ministerpräsidenten Dr. R o r o s e c eine Interpellation, worin die konkrete Frage gestellt wird, wie sich die Regierung zu den Zwischenfällen in Mis und Profuplje verhalte, die vom Kultusminister Cvetković provoziert worden sind, und zwar mit Berücksichtigung der Tatsache, daß die Regierung während der Abwesenheit des Königs Rechte der Souveränität ausübt hat.

Mittelalterliche Kurpfuscherei

P r a g , 21. November. Wie die tschechischen Blätter aus Prerau melden, ereignete sich in R a f o v bei Mährisch-Weißkirchen ein schrecklicher Vorfal, der an mittelalterliche Zustände erinnert. Der 33jährige Bürgermeister der Gemeinde K u t j a e r a be-

Die **Buchbinderei**

der *Mariborska tiskarna*, Maribor Jurčičeva ulica 4 empfiehlt sich zur Herstellung von Geschäftsbüchern: Salva-Kontis, Journalen, Strazas, in solider und billiger Ausführung

Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten

DIE ERSTE BEDINGUNG DER SCHÖNHEIT

Ist der reine, zarte und glatte Teint, man erzielt ihn durch den Gebrauch der

VESNA-CRÈME

Apothek FRAUNSPERGER, ZAGREB - Starčičev trg 18.

Problematifcher Wert der Kleinen Entente

Ein aufsehenerregendes Interbiets mit dem Abg. Joca Jovanović

Beograd, 21. November.

Der ehemalige Minister und Gesandte u. gegenwärtige Führer der serbischen Agrarler Joca Jovanović äußerte sich mehreren Presseleuten gegenüber über die Notwendigkeit der Reorganisation der Jugoslawenpolitik. Jovanović, der als einer der besten Fachleute auf dem Gebiete der Außenpolitik gilt, erklärt u. a., die Serben hätten einen großen Fehler begangen, da sie nicht gleich nach 1918 eine Verständigung mit Bulgarien und Ungarn und sodann mit Oester-

reich, Deutschland und Albanien anstrebten. Man hätte auch mit Griechenland sich legend wie einigen können. Während die Außenpolitik unter Pašić konservativ mit praktischen Erfolgen gewesen sei, sei später zur radikalen Politik des Risiko Zuspruch genommen worden. Aus diesem Grunde ist der SCS-Staat ringsherum von lauter feindlich gesinnten Nachbarn umzingelt. Da sich Beograd nicht an das Nichteinmischungsprinzip in albanischen Angelegenheiten halten wollte, flüchtete sich Albanien unter die Fittiche Italiens. Griechenland will in Saloniki seine Zugeständnisse machen.

Jovanović schließt seine Ausführungen mit der Feststellung, daß die Freundschaft mit Frankreich, Rumänien und der Tschechoslowakei die Sicherheit des SCS-Staates nicht gewährleisten. Die tschechoslowakische Armee sei schlecht organisiert und konsequenterweise zu wenig kriegerisch. Dasselbe könne auch von der rumänischen Armee gesagt werden. Die Freundschaft mit Frankreich biete auch keine zuverlässigen Garantien. Der SCS-Staat müßte sich auf diese Weise sichern, daß er ein Bündnis mit Deutschland und Rußland abschließt, die heute die Hauptmächte in Osteuropa darstellen.

Flucht von Sträflingen durch einen unterirdischen Gang

Aus dem Zuchthause von Graubenz vermachten 16 Sträflinge durch einen 18 Meter langen unterirdischen Gang, den sie in monatelanger Arbeit mit den Händen gegraben hatten, zu entfliehen. Der Gang führte vom Schacht des im Gefängnishof befindlichen Brunnens in den Garten eines anliegenden Grundstückes. Die Ausbrecher schwangen sich von diesem Garten auf die Straße und entflohen in zwei Gruppen. Zwei Raubüberfälle, bei denen sich die Sträflinge Geld und Kleider angeeignet hatten, wiesen der polnischen Polizei die Richtung der Flüchtlinge. Drei Flüchtlinge konnten wieder dingfest gemacht werden. Die Verfolgung der anderen wird fortgesetzt.

Errichtung neuer Fluglinien Ein Projekt des Zagreber Kreises — Tägliche Verbindung mit Wien und Split

Der Zagreber Kreis Ausschuss befaßt sich mit dem Gedanken, seine Tätigkeit auch auf das Gebiet des Zivilluftwesens auszudehnen. Bekanntlich ging von ihm die Initiative für eine Zusammenarbeit einer Reihe von Kreis Ausschüssen aus, die unter Führung des Kreises Zagreb die Inangriffnahme der Straßen- und Bahnverbindung Dalmatiens mit dem Hinterlande sowie den Ausbau des Splitter Hafens beschlossen haben. Nun tritt der Zagreber Kreis Ausschuss auch mit der Idee der Schaffung neuer Fluglinien auf den Plan. Bekanntlich wurde im Februar die tägliche Fluglinie Zagreb—Beograd eröffnet, die aber nur 400 Flüge absolvierte, da die Regierung ihre Subvention nur für diese Anzahl von Fahrten bewilligt hatte. Diese Linie soll im nächsten Jahre wieder aufgenommen werden und soll, wie in Beograder Kreisen verlautet, nunmehr auch im Winter aufrechterhalten werden.

Die Linie den Anschluß an das internationale Luftverkehrsnetz herstellen soll. Auf diesen beiden Strecken sollen Junkers-Flugzeuge in den Dienst gestellt werden, da sich dieser Typ von Verkehrsflugzeugen wegen seiner Größe und seiner Sicherheit aufs Beste bewährt hat. Gleichzeitig sollen in Split und Zagreb moderne Flughäfen errichtet werden. Die nötigen Investitionen, die jedenfalls Millionen erfordern werden, sollen bereits gesichert sein.

Der ermordete Belimir Mihajlović, ein noch junger Mann, hatte von seiner Mutter, der ersten Gattin des alten Ilja, ein ziemlich großes Vermögen als Erbschaft zu erwarten. Wegen dieser Erbschaft war er seinem Vater wie auch seiner Stiefmutter Christine ein Dorn im Auge. Die beiden besprachen sich im geheimen mit dem jüngeren Halbbruder Belimirs, Alexander, und beschloßen, Belimir zu ermorden. Alexander führte den Plan aus.

Als die beiden Brüder eines Augusttages im Vorjahre in den Wald gingen, überfiel Alexander hinterläs den Bruder, schlug ihn zu Boden und — ersäufte den Bewußtlosen in einem Bache. In der Nacht schleppte er den Leichnam nach Hause, wo Vater, Stiefmutter und Halbbruder den Körper zerstückelten und dann im Ofen verbrannten. Drei Tage und drei Nächte dauerte es, bis von dem Leichnam nichts mehr da war, als Asche und kümmerliche, verkokelte Ueberreste. Sobald die Polizei dies alles feststellte hatte, schritt sie zur Verhaftung der Mörder. Nach einigem Leugnen gestanden sie ihre fürchterliche Tat ein. Sie wurden dem Gericht übergeben.

Kopffagd aus Liebe

Auf Formosa, der zu Japan gehörigen Insel zwischen dem ost- und südchinesischen Meer, gibt es noch Tausende von Ureinwohnern, die in den tiefen Wäldern und schwer zugänglichen Schlupfwinkeln der Berge verstreut hausen. Diese Ureinwohner haben noch viele seltsame Bräuche, die in das Dunkel vorgeschichtlicher Zeiten zurückzuführen. Der interessanteste dieser Bräuche ist nach dem Bericht eines japanischen Gelehrten, der sich kürzlich eingehend mit dem Studium dieser Bräuche befaßt hat, die Kopffagd, und zwar hat er den tieferen Beweggründen nachgeforscht, die die Wilden zu dieser furchtbaren Sitte des Kopfabschneidens treiben. Daß und reine Lust an der Menschenjagd mögen dabei eine gewisse Rolle spielen; das ausschlaggebende Moment aber ist der tief innewohnende Ehrgeiz, durch diese Tat seinen Mut zu beweisen. Die Kopffäger sind zumelst junge Leute. Ihr ungestümes Blut treibt sie, etwas Großes zu vollbringen, und das Kopfabschneiden gilt für das sicherste Zeichen von Kraft und Mut. Das Fest, bei dem die erbeuteten Köpfe in feierlichem Umzuge gezeigt werden, ist die größte und wichtigste Jahresfeier unter den Eingeborenen von Formosa. Dann werden die besten Kopffäger von ihrer ganzen Familie und ihrem Stamm gepriesen und hoch verehrt. Noch wichtiger aber ist es, daß die heiratsfähigen jungen Schönen dieser Stämme durch keine andere Gabe sich so imponieren lassen als durch die Darbringung eines frisch abgeschneidnen Kopfes. Wenn ein Wilder von Formosa ein Mädchen findet, das er liebt und das sich ihm verweigert, dann geht er auf die Kopffagd. Er nimmt sich Vorrat für mehrere Tage mit und schleicht dann mit einer alten Klinge und seinem scharfen Schwert in den Wald, wo er sich in dichtem Gebüsch oder unter einem überhängen-

Entsetzlicher Verwandtenmord

Aus Beograd wird berichtet: Im Dorfe Grkljani im Bezirke Krusevac verschwand zwischen dem 16. und 17. August des Vorjahres auf geheimnisvolle Weise der dortige Einwohner Belimir Mihajlović. Alle Nachforschungen nach dem Verschollenen blieben ergebnislos, und die ganze Gegend geriet allmählich in Vergessenheit, da man annahm, Mihajlović sei vielleicht über die Grenze geflüchtet.

Vor einigen Tagen erschienen aber vor dem Polizeikommissariat in Krusevac mehrere Bauern aus Grkljani, die zur Anzeige brachten, der Verschollene sei von seinem leiblichen Vater Ilja und seiner Stiefmutter Christine ermordet und verbrannt worden. Obwohl die Polizei dieser Anzeige nicht sofort Glauben schenkte, leitete sie dennoch eine geheime Untersuchung ein. Es gelang ihr dabei tatsächlich, nach kurzer Zeit folgen die Tatsachen festzustellen:

Ein neuer Schülerelbstmord in Berlin

Vorgestern hat in Berlin wieder ein Schüler Selbstmord begangen. Vor drei Tagen hat ein 13jähriger Schüler namens Hinzke seinem Leben ein Ende gemacht. Vor gestern wird der Selbstmord eines 17jährigen Primaners namens Heinz Riethdorf in Wilmersdorf bekannt. Der junge Bursche wurde von seiner Mutter im Korridor der Wohnung mit einer Schußwunde am Kopfe bewußtlos aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, starb jedoch bald nach der Operation. Der Junge war infolge der Notlage seiner Mutter gezwungen, wiederholt

Kauft Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Seegepenster

Ein Roman von der Insel Sylt. Von Ann Wotche. Amerikan. Copyright 1918 by Ann Wotche. Leipzig. (Nachdruck verboten.)

Mit keuchendem Atem, wie geht stürmte sie, um den Weg abzukürzen, durch die Dünen. Oft versank sie bis zu den Knien in den lockeren Sand ein und über ihrem Haupte murrte schon der Donner. Ein schriller Pfiff gestalte über die Dünen zu ihr herüber, das Abfahrtsignal des Dampfers. Estrid brach vor Verzweiflung fast zusammen. Versetzt sah sie sich um. — Gab es denn überhaupt keine Rettung für sie und ihr Kind? Und eine Stimme in ihr raunte: „Im Gottesloog würdest du geborgen sein!“ „Nein, nein,“ wehrte sie sich, „Lieber gehe ich mit dem Kinde ins Meer, niemals zurück zu Peter!“ Da ratterte auch wieder das Wäghchen vorbei, das sie wenigstens bis Westerland hätte zurückführen sollen, wäre sie rechtzeitig zur Stelle gewesen. Und dann mit einem Male eine große, grauenvolle Stille um sie herum. Nirrands ein Mensch, nirrands ein Haus.

Fassunglos starrte Estrid um sich. Hier und da zuckte ein fahler Blitz am schwarzen Himmel nieder und das Rollen des Donners mischte sich mit dem Brausen des Meeres. Der Wind, der sich jetzt erhob, trieb ihr den weißen Dünenand wie scharfe Nadeln ins Gesicht. Kengstlich bedte sie den dichten Schleier über ihr ruhig schlafendes Kind. Wenn es Schaden nahm? Wenn sie schuld war und dem Kinde etwas geschah? Der Gedanke bohrte wie Wahnsinn in ihrem Hirn. Immer dunkler, immer unheimlicher wurde es um sie her. „Nur ein Obdach,“ betete sie in ihrer Herzangst, „nur ein armseliges Obdach.“ Ihr fiel ein, daß es früher auf Hörnum eine dunkle Bretterhube gab, für die Schiffbrüchigen errichtet, die an den Strand getrieben wurden. Sie glaubte die Richtung zu kennen und lief nun darauf zu. Es war fast schon dunkle Nacht um sie und in ihren drohenden Schatten schienen all die blassen Dünen unheimliches Leben zu gewinnen. Eilige Schauer jagten durch Estrids Glieder, Seegepenster, die Grauisen, hier in diesen wilden Dünen waren sie zu Hause. All die Schreckgeschichten, die sie in ihrer Kindheit von Hörnum gehört, wurden wieder wach. Wie die unbarmherzigen Strand-

räuber die Schiffbrüchigen ermordeten, unangehindert die Schätze bergen zu können, die das Meer an den Strand warf, wenn ein Schiff im Sturm zerschellte und wie in dunklen Nächten die Geister der Erschlagenen und die ihrer Mörder ruhelos über die Dünen irrten, klagten und weinten. Ein unsagbares Grauen durchrittete das junge Weib. Dazu die neuevolle Erkenntnis, daß sie durch ihren Unverstand, durch zu wenig Ueberlegung und Vorsicht ihr armes, kleines Kind opferte, daß sie schuld war an des kleinen Jungewarts Tode, wie sie an dem großen Jungewart schuldig war. Ihre Lippen flecten zum Höchsten, als sie vorwärts leuchtete. Im Erinnerung an ihre Kinderzeit fiel ihr ein, daß man in den Dünen als Schutzwehr gegen böse Geister das alte Seerüberlied singen müsse und unwillkürlich murmelte sie — singen konnte sie nicht — den alten Beschwörungslied: „Frei ist der Fischfang, Frei ist die Jagd, Frei ist der Strandgang, Frei ist die Nacht, Frei ist die See, frei von Land und Sand, Frei ist die See u. der Hörsumer Strand!“ Nein, sie konnte nicht mehr. Ihre Kraft war erschöpft. Sie hatte keinen anderen Gedanken, als mit ihrem Kind in dem weichen Sand für immer zu schlafen. — Ein starker Windstoß hemmte ihre Schritt-

te und gerade, als die ersten Tropfen fielen, befand sie sich vor einer hohen, schwarzen Seebake und dicht daneben, im Schutze der Dünen, lag ein kleines, schwarzgezeichnetes Bretterhaus. Estrid stürzte darauf zu und im Augenblick, da ein greller Blitzstrahl her niederfuhr, öffnete sie mit Aufbietung ihrer letzten Kraft die mit einem Holzriegel verschlossene Tür. Ohnmächtig sank sie mit ihrem Kinde auf das Stroß, das an der Wand als Lager aufgeschüttet war. Die morsche Hütte ächzte u. schwankte in dem furchtbaren Wetter, das sich über Hörnum entlud. Estrid wachte nichts davon, — auch nicht das Kind, das fest an ihrem Herzen hielt und welches leise weinte. Nur die verlorenen Seelen der Ermordeten und die der Strandräuber hörte sie klagen und die Seegepenster, die sie u. ihr Kind mit sich nehmen wollten in ihr Schattentreich. — — — — — Vent Bonken hatte sich schon vor Muntmarsch von seinem Bruder getrennt, um den Weg abzukürzen. Es war ihm eine Sonne, still über die Heide zu wandern, im frohen Heimgefühl. Von Peter hatte er sich eingehend über das Schicksal von Jungewart Ferks berichtet lassen. (Fortsetzung folgt.)

Der Orkan über England,



der 20 Todesopfer forderte, bereitete den Gästen eines Cafestaurants in Southampton eine unangenehme Ueberraschung. Ein der Gäste

verletzt. Riesentran wurde durch den Sturm umgestürzt und durchschlug das Dach des Restaurants. Glücklicherweise wurden nur zwei

den Fels verbirgt. Dann wartet er geduldig, manchmal tagelang, auf ein Opfer, das hier zufällig vorbeikommt. Hat er bemerkt, daß ein Fremder sich nähert, dann muß er sehr sorgfältig zielen; er feuert niemals, ehe der andere auf einige Meter Entfernung herangekommen ist, denn es ist ein ungeschriebenes Gesetz der Kopffäger, daß man sein unglückliches Opfer mit einem einzigen Schuß töten muß. Hat der Lauernde den Ahnungslosen erschossen, dann schneidet er ihm mit seinem Schwert den Kopf ab und stürzt eilig zu seiner Angebeteten, der er voller Stolz seine Beute zeigt, wie wenn er sagen wollte: „Sieh mal her! Was für ein wundervolles Geschenk habe ich dir hier gebracht!“ Die Schöne aber weiß diese Aufmerksamkeit zu schätzen, denn nachdem sie die grausige Trophäe bewundert hat, stürzt sie sich in anbetender Ergebung zu Füßen des Tapferen nieder. Doch nicht nur für die Liebe, sondern auch in der Ehe ist die Kopffagd von Wert. Wenn auf For-

mosa sich ein Ehepaar zankt, was auch dort vorkommen soll, denn man hat dafür ein ganz besonderes Wort „Fu-fu-gentwa“, so greift der Mann, wenn er durch nichts anderes mehr seine Frau versöhnen kann, zu seinen Waffen und eilt, einen Kopf heimzubringen. Kehrt er mit dieser Beute zurück, so schwindet sofort jeder Groll seiner Frau und sie wird wieder seine willige und ihn anbetende Gattin. Ist ein junger Mann von seinem Kameraden beleidigt worden, oder er ist aus irgendeinem Grunde der Verachtung verfallen, dann gerät er in eine wilde Erregung und begibt sich sofort auf die Kopffagd; er weiß, daß er nur auf diese Weise seine Ehre und seinen guten Namen bei seinen Stammesgenossen wieder herstellen kann. So spielt dieser düstere Brauch im Leben der Formosaner eine wichtige Rolle, und die gebleichten Köpfe, die man selbst abgeschritten hat, sind der kostbarste Schmuck des Hausaltars, der das Heiligtum der Hütte darstellt.

gen Diebstahlsverdacht und 1 wegen Beschädigung fremden Eigentums.

m. Wetterbericht vom 22. November, 8 Uhr: Luftdruck 743, Feuchtigkeitmesser -1, Barometerstand 751, Temperatur +1, Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0, Die Temperatur ist im Fallen begriffen.

* Die als Tänzerin bekannte 7jährige Mi Schönfeld spielt Freitag abends einige Pipinsolis in der Belka Savarna. 14556

* Die richtige Quelle für wasserdichte Straßen-, Sport- und Strapschuhe in anerkannt prima Qualitäten ist K a r o, Maribor, Koroska cesta 19. 9537



Der 1. Dezember in Maribor

Wir werden um die Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht:

Wie bereits gemeldet, wird der zehnte Jahrestag der Gründung des jugoslawischen Staates im ganzen Lande überaus feierlich begangen werden. Die Feier in Maribor erhält wegen ihrer Lage als Grenzstadt erhöhte Bedeutung. Bekanntlich wird an diesem Tage in Maribor auch die Gründung der Ortsgruppe der „Narodna Odbrana“ stattfinden. Die Vorbereitungen für die feierliche Begehung des Jahrestages sind unter der Leitung des Vorbereitungs-ausschusses, an dessen Spitze der Divisionsgeneral d. R. Rudolf M a i s t e r steht, im vollsten Gange.

Alle auswärtigen Teilnehmer an der Feier genießen auf der Bahn gegen Vorweisung der entsprechenden Legitimation einen 75%igen Nachlaß des normalen Fahrpreises. Diese Ausweise wurden allen Bürgermeisterämtern und Vereinen in der angeforderten Anzahl zugestellt. Weitere Legitimationen sind beim Vorbereitungs-ausschuß in Maribor, Maistrova ulica 17, erhältlich. Die Ausweise gelten vom 28. November bis 3. Dezember. Einzelne Personen, die keinem Vereine angehören und an den Feierlichkeiten teilnehmen wünschen, wollen sich die Legitimationen beim Gemeindeamt oder bei einem Verein ihres Aufenthaltsortes besorgen.

Bei Antritt der Fahrt nach Maribor ist eine halbe Fahrkarte zu lösen. Die Legitimationen müssen vor Antritt der Rückfahrt in Maribor gestempelt werden. Die Abstempelung wird am 1. Dezember von 13 bis 19 Uhr am Hauptbahnhof, im „Narodni dom“ und in der Brauerei „Union“ (GÖH), am 2. Dezember dagegen von 10 bis 15 Uhr nur in der Brauerei „Union“ vorgenommen.

Zwecks rechtzeitiger Bestellung von Waggons haben die Vereine bis 25. d. dem Vorbereitungs-ausschusse die ungefähre Zahl der Teilnehmer mit der Angabe der nächsten Bahnstation bekanntzugeben. Falls ein Verein oder eine Gesellschaft mittels Autobusses nach Maribor zu gelangen beabsichtigt, möge sie sich direkt an die Städtische Autobusunternehmung in Maribor wenden.

Für die Aufrechterhaltung der Ordnung während des Anzuges sorgen besondere Ordner, die durch Abzeichen am Ärmel

als solche erkenntlich sein werden. Den Ordnern hat sich jedermann bedingungslos zu fügen. Für die Aufrechterhaltung der inneren Disziplin hat jeder Verein durch eigene Ordner ohne Abzeichen zu sorgen.

Anlässlich der Festlichkeiten werden besondere Gebetzeichen zu 1 und 5 Dinar verabsolgt.

Alle aktiven Militärpersonen, die vor 10 Jahren in Maribor beim Umsturz mitgewirkt haben, erhalten zwecks Ermöglichung der Teilnahme an den Feierlichkeiten während der Dauer der Festlichkeiten (vom 30. November bis 2. Dezember) Urlaub. Beim Ansuchen um diesen Urlaub wolle man sich auf den Erlaß des Kriegs- und Marineministeriums vom 13. November Pov. br. 7703, berufen.

Die Festreden am Hauptplatze werden durch Megaphone verstärkt werden, sobald sie von der versammelten Menschenmenge gut gehört werden können.

Die Bevölkerung wird ersucht, aus Anlaß der Festlichkeiten die Häuser, Kirchen usw., aber auch Anhöhen, Bergespitzen u. dgl. zu beslaggen.

Feuilleton

Kleine Geschichten

Eine Arabelle.

Sidi Ben-a-Ben war ein reicher Araber; ein Philosoph, der wenig sprach, aber viel überlegte und nachdachte. Eines Tages war schierte er mit langen, abgemessenen Schritten, träumerisch vertieft in seine Gedanken, in der Mitte einer der breiten Chaussees, die zu den Toren von Algier führen. Sidi Ben-a-Ben begegnete zweien Menschen. Der eine kam von der entgegengesetzten Seite, auf der rechten Seite der breiten Straße. Es war ein Araber, der äußeren Erscheinung nach ein Mann aus den besten Ständen der Gesellschaft. Er war gekleidet in einen weißen Prachtmantel, an den Füßen hatte er türkeische spitze Schuhe, reich gestickt mit Gold und Silber. Zerstreuten Sinnes zog er aus einer seiner Taschen ein elegantes Taschentuch und schnäuzte sich.

Der zweite Mann kam gleichzeitig heron, auf der linken Seite derselben großen Straße, mit melancholischem Gesichtsausdruck. Es war ein Araber, gekleidet in schmutzige Lumpen, ganz abgestreift. Auch er schnäuzte sich, jedoch mit seinen Fingern.

Halt! halt! dachte Sidi Ben-a-Ben; welcher Unterschied ist wohl zwischen diesen beiden Menschen? Nach kurzer tiefer Ueberlegung sprach er bei sich in seinem Innern: Der Unterschied besteht nur in den Sachthchern.

Der Adler und die Kröte.

(Eine Fabel.)

Ein Adler hatte seinen Horst auf der Spitze eines hohen Felsens. Am Fußende des hohen Berges hatte sich durch das Wasser, das durch die Steine durchsickerte, ein grüner stinkender Pfuhl gebildet. Eine Kröte bewohnte ihn. Der Adler und die Kröte sahen einander bisweilen. Inbessern schwabte zumeist der Adler über den Wolken, während die Kröte mühselig auf der Straße dahinkroch oder sich in den Grund ihrer Pfütze eingrub. „Du fürchtest dich wohl“, rief eines Tages die Kröte dem Adler zu, „sicherlich verbirgst du dich deshalb hinter den Wolken.“ — „Fürchten, ich“, antwortete der Adler von der Höhe der Bergspitze herab; „es ist impertinent. Du bist es, die Furcht hat; du bist es, die sich verbirgt.“ In Wahrheit hatte jedoch weder der eine, noch die andere Furcht; sie hatten doch eine Wolke zwischen einander.

So ähnlich ist es wohl im Leben; die einen schweben hoch in der Luft, die anderen kriechen auf dem Boden — wenn sie sich gegenseitig nicht verstehen, so liegt der Grund darin, daß sie durch eine Wolke voneinander geschieden sind.

Die zwei Schachspieler.

Was erzählt wird, geschah in China. Zwei Schachspieler, der eine Koko, der andere Kiko. Leidenschaftliche Spieler. Sie trafen sich jeden Abend in der gleichen Tee-stube und spielten, bis ihnen das Morgenrot zurief: Nun höret auf! Und am nächsten Tage begannen sie wieder das Spiel wie am Abend vorher. Es herrschte um das Schachbrett regelmäßig die tiefste Stille u. Ruhe; die Monate verfloßen ohne die geringste Störung. Als unterdessen eines Ta-

Lokale Chronik

Maribor, 22. November.

Eine pietätvolle Ehrung der Opfer des Weltkrieges

Zur Ehrung der im Weltkriege gefallenen oder den Kriegstrapazen erlegenen Bürger Maribors gelangte gestern abends in der Franziskanerkirche das ergreifende und erhabene Requiem von Mozart, ein Meisterwerk des Tonkünstlers, zur Aufführung.

Die Aufführung des Requiems besorgten unter dem Dirigentenstock des Herrn Domkapellmeisters G a s p a r i k der gemischte Chor des Gesangsvereines „M a r i b o r“, die Solisten Frau S t v a r d a (Sopran), Herr Z i v l o (Tenor) und Herr R e r a l i k (Bass) sowie die durch Zivilmusiker verstärkte Militärmusikkapelle. Die Kirche war dicht besetzt, sodas dem Fond zur Errichtung eines Denkmals für die gefallenen Mitbürger von Maribor ein nettes Sümmdchen aufleihen dürfte. Unter den offiziellen Persönlichkeiten bemerkte man u. a. die Herren Großkupan Dr. S c h a u b a c h, Kreistagspräsidenten Dr. L e s t o v a r, Bürgermeister Dr. J u v a n, Stadtkommandanten General S p a s i k, Fürstbischof Dr. K a r l i n mit dem Weihbischof Dr. T o m a z i k sowie zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten unserer Stadt.

Eine ausführlichere Besprechung des Tonwerkes bringen wir in einer unserer nächsten Nummern.

m. Todesfall. Im schönsten Mannesalter von 34 Jahren ist gestern in Zagreb der auch in Maribor gut bekannte Herr Dr. Franz W e i l e r plötzlich verschieden. R. i. p!

m. Volksuniversität. Freitag, den 23. d. spricht der Baseler Schriftsteller Herr B u r r i über die Schönheiten der Schweiz. Der Vortrag wird von prachtvollen Lichtbildern begleitet sein und findet in deutscher Sprache statt. — Die nächsten zwei Wochen sind der Erinnerung an die vor zehn Jahren erfolgte Entstehung des jugoslawischen und

tischoslowakischen Staates gewidmet. Montag, den 26. d. erscheint Herr Generalkonsul Dr. R e s l aus Ljubljana am Vortragstisch und wird über den „Kampf der Tschchoslowaken um die Freiheit“ sprechen. — Am 14. Dezember: Lautenliederabend Laura v. W o l z o g e n.

t. Ein neues Telegraphen- und Telephonamt. Am 17. d. wurde beim Postamt in Looze bei Poljana ein Telegraphen- und Telephonamt eröffnet.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 77 Fremde zugereist, davon 16 Ausländer.

m. Großer Taschendiebstahl. Der hiesige Tischlermeister Anton R. zechte gestern mit einigen ihm zwar unbekanntem Soldaten in mehreren Gasthäusern in der Magdalenenvorstadt, als er aber die Beche bezahlen wollte, bemerkte er, daß ihm die Brieftasche mit ca. 1150 Dinar Inhaltes abhanden gekommen war.

m. Karambol. Gestern nachmittags stießen an der Kreuzung Robrezka—Trzaska cesta zwei Radfahrer so heftig zusammen, daß beide zu Boden stürzten. Glücklicherweise kamen beide mit heiler Haut davon.

t. Großer Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 12. auf den 13. d. drangen bisher noch nicht eruierte Einbrecher in die Verkaufsstelle des Konsumvereines in Smartno an der Paal ein und entwendeten verschiedene Manufakturwaren im Gesamtwerte von 11.500 Dinar. Eine eingehende Untersuchung wurde eingeleitet.

m. Verhaftet wurde gestern Franz S. wegen Landstreicherei und August R. wegen Diebstahls.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 22 Anzeigen, u. zw. 17 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsvoorschriften, 2 wegen Rauferei, 2 wegen Nichterhaltung der Sperrstunde, 1 we-

Die B. I. Inzerenten im Kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer werden höflich darauf aufmerksam gemacht, die Inzerate in der Verwaltung spätestens bis Freitag um 6 Uhr abzugeben.

Aus der Sportwelt

Unser Städte-Team gegen Graz

Es wird uns geschrieben

Die vom M. D. gestern bekanntgegebene Spielernominierung muß in Kreisen der Fußballspieler und Fußballinteressenten berechtigtes Befremden und Kopfschütteln erregen. Denn schließlich und endlich ist ein Städte-Team, in dem es gilt, die fußball-sportliche Ehre einer Stadt zu wahren, eine allgemeine und öffentliche Angelegenheit, und sollten sich die für die Aufstellung maßgebenden Faktoren einzig und allein von dem Bestreben leiten lassen, tatsächlich jeden Posten im Team mit dem besten verfügbaren Spieler zu besetzen. Schon die Aufstellung von B r e d l findet sehr geteilte Meinungen, da sich bisher fast stets das Experiment, einen Zentnerhals als Seitenhals zu verwenden, als verfehlt erwies. Geradezu unbegreiflich aber ist die Nominierung der Stürmer C m r l und R e z a, auch wenn einer von beiden nur als Ersatzmann in Betracht kommt, denn C m r l wurde von seinem Verein wegen seiner schwachen Form in den letzten Spielen nicht verwendet und zeigte auch vorher nie ein Können, welches seine Aufstellung im Städte-Team rechtfertigen würde; desgleichen ist Reza ein junger Spieler, welcher erst zweimal in der ersten Mannschaft seines Klubs verwendet wurde, dem es naturgemäß vor allem an Routine und Erfahrung für so ein schweres Match, noch dazu auf fremdem Boden, ermangeln muß. Es ist unverständlich, weshalb man Spieler übergangen hat, deren ungleich höhere Eignung ganz feststehend ist, vor allem vermehrt man unter den nominierten Spielern einen r o u t i n i e r t e n A n g r i f f s l e i t e r, der durch seine Ueber-sicht befähigt ist, in den Anariff System zu bringen, und laden sich die für die Auswahl des Teams maßgebenden Funktionäre durch dieses so gewagte und absolut unnötige Experiment eine schwere Verantwortung auf.

Mitteilung des M. D. S. K. Zeleznicar wird aufgefordert, die genaue Abrechnung der sonntägigen Veranstaltung bis spätestens 24. d. vorzulegen. — Die Meisterschaft der Reservemannschaften wird Sonntag, den 25. d. M. um 10 Uhr am „Zeleznicar“-Platz mit dem Treffen „Zeleznicar“-„Svoboda“ und um 14 Uhr am Rapid-Platz mit der Begegnung „Rapid“-„Maribor“ weitergeführt. Den Kassendienst bei beiden Veranstaltungen versteht der M. D. Die Platzinspektion besorgt vormittags Herr R i o v a r. nachmittags Herr Z u n t e r. — Als Mittelstürmer des Städte-Teams gegen Graz wird H a n s T e r g l e y (Rapid) nominiert.

Der Meister von Slowenien „Primorje“ gastiert am 8. Dezember in unserer Stadt gegen die Eisenbahner. „Zeleznicar“ trägt das Rückspiel bereits am 16. Dezember in Ujbljana aus.

Der Zagreber Eisenbahner-Sportklub spielt am 1. Dezember in Maribor gegen S. K. Zeleznicar.

S. K. Zeleznicar. Der Spieler Walter M a h a j n e wurde bis auf weiteres für sämtliche Wettspiele suspendiert.

Einen Nikols-Abend veranstaltet am 5. Dezember in sämtlichen Räumen der Gambrinus-Halle der Sportklub „Zeleznicar“.

Die nächste Olympiade. Das amerikanische Olympiakomitee beantragt, bei der nächsten Olympiade entweder alle Bewerbe zu streichen, bei denen Schiedsrichter amtierem müssen, oder aber die vorgeschlagenen Schiedsrichter noch in Lehrkurse zu nehmen und dann Entscheidungsprüfungen zu veranstalten.

Neue Weltrekorde. Der Schweizer Rennfahrer A m s t e i n verbesserte auf der Ober-Wolner Rennbahn in Zürich folgende Weltrekorde im Radfahren: 5 Stunden mit 175.766 Kilometer, 7 Stunden mit 233.358 Kilometer und 10 Stunden mit 311.210 Kilometer.

Die deutsche Tennistrangliste 1928 hat folgendes Aussehen: H e r r e n : 1. Brenm, 2. Froihheim, 3. Moldenhauer, 4. Dr. Bus, 5. bis 8. Dr. Dessart, Frenz, Dr. Kleinschroth, Stapenhorst, 9. bis 10. Groszewich und Nourney. — D a m e n : 1. Auhem, 2. bis 3. Friedleben, Schomburgk, 4. bis 5. Neznidel, Kolt, 6. Richter-Weißermann, 7. Kall-

meyer, 8. bis 10. Kohnert, Krahwinkel, Stephanus.

England geht nicht in die Fisa. Die Fußballkonferenz in London, deren Ziel es war, England zum Wiedereintritt in den Fußballweltverband zu bewegen, ist resultatlos verlaufen. Die weiteren Verhandlungen wurden einer Sondertommission überlassen.

Aus dem Vorkrieg. Der amerikanische Federgewichts-Weltmeister B r o w n und der Engländer C u t b a r t kämpften in London unentschieden. In Florenz kämpfte S p a l l a mit dem Franzosen D e s c a m p s unentschieden. Der tschechische Meister D o l a st errang in Hamburg gegen Altmeister S a h m einen technischen L. o. - Sieg.

Glimpflich davongelommen sind die kroatischen Fußballer, die seinerzeit beim Slavischen Turnier in Prag die jugoslawische Nationalmannschaft im Stiche ließen. Die Spieler erhielten bloß eine Rüge. Gleichzeitig demissionierte der Vorsitzende des Straußauschusses Dr. Pajnić (Beograd).

Städte-Team Wien gegen Berlin 4:1 (2:0). Das gestern in Berlin durchgeführte Städte-Team konnten die Wiener mit 4:1 (2:0) glatt gewinnen.

Volkswirtschaft

Stand der Nationalbank vom 15. November (in Millionen Dinar, in den Klammern der Unterschied gegenüber der Vormo-nat). A t i v a : Metallbedeckung 335.4 (+18.1) Darlehen auf Wertpapiere 1879.8 (- 31.2), Saldo verschiedener Rechnungen 864.4 (+ 15.8). P a s s i v a : Banknoten- und Wechselsumme 5651.2 (- 187.7), Forderungen des Staates 275.4 (+ 74.6), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro- und anderen Rechnungen 707.5 (+ 62.8), Eskomptegutsfuß 6, Darlehensgutsfuß 8%.

Wichtig für die Geschäftswelt. Heute, Donnerstag um 20 Uhr findet in der Kanzlei des Handelsministeriums ein Vortrag über die moderne Buchhaltung „Organisation“ statt.

Aufhebung der Beschränkungen im Holztransport. Bekanntlich verfügte vor kurzem die Bahnverwaltung, daß wegen des herrschenden Waggomangels Holzsendungen nur in geschlossenen Wagen versendet werden dürfen. Diese Maßnahme, die eine Freigabe der offenen Wagen für Kohlenlieferungen bezweckte, hatte jedoch nicht die gewünschte Wirkung, im Gegenteil, sie verursachte dem Holzhandel nur noch größeren Schaden. Dies sah nun auch die Bahnverwaltung ein und hob nach erfolgter Intervention seitens der hiesigen Interessenvertretungen die verfügte Verkehrs-einschränkung auf, jedoch Holzsendungen wieder mit offenen Waggons leistungsfähig werden können.

Nähegang der Kohlenlieferung in Slowenien wird nicht anders zu erwarten war, mußte wegen des herrschenden Waggomangels die Förderung in den Kohlen-gruben Sloweniens im Monate September d. J. bedeutend eingeschränkt werden. Bekanntlich hat die Triestener Kohlenbergwerks-gesellschaft den Betrieb eingeschränkt, bis wieder genügend Wagen zur Verfügung stehen. Im September betrug die Kohlenproduktion deshalb auch nur 136.757 Tonnen gegenüber 146.062 im August und 165.287 Tonnen im September 1927. Im Verhältnis zum vorangegangenen Monat

ist die Förderung somit um 7.23% und zur gleichen Periode des Vorjahres um 29.3% zurückgegangen. Im September bezogen die Staatsbahnen 66.486 Tonnen gegenüber 62.447 im August. Infolge der eingeschränkten Förderung wurden die Kohlen-vorräte bedeutend verringert und be-trugen dieselben Ende September 49.272 Tonnen gegenüber 71.201 zu Ende August und 126.478 Tonnen zu Ende März d. J.

Das weihnachtliche Schaufenster

Im Weihnachtswettbewerb der Schaufenster haben es die Geschäfte, die ausgesprochene Festartikel führen, naturgemäß am leichtesten, ihrem Schaufenster weihnachtlichen Charakter zu geben, denn er liegt ja zum Teil schon in den ausgestellten Waren selbst. Aber die meisten Geschäfte vertreten Waren, die auch während der übrigen Zeit des Jahres gekauft werden, und selbst Saisonartikel kommen nicht nur als Weihnachts-geschenke, sondern als Bedarf für die ganze Winterzeit in Frage. Weil aber das Weihnachtsfest als das Fest der Geschenke viel leichter den Entschluß zum Kaufen auslöst als die übrige Zeit der Winterhalbe, ist es eine psychologisch wirksame Maßnahme, dem Schaufenster ein weihnachtliches Gepräge zu geben. Das weihnachtliche Wahrzeichen ist der Tannenbaum im Lichterglanz. Dieses Symbol ist so eindringlich und beredt, daß es, wenn ein solcher Baum im Schaufenster steht, keines anderen Hinweises auf das nahende Fest der Gaben bedarf. Das elektrische Licht mit seiner Feuersicherheit und heilig langem Brenndauer ermöglicht die Aufstellung eines Weihnachtsbaumes in jedem Schaufenster, welcher Art auch die darin ausgetragenen Waren sein mögen. Während aber die früheren elektrischen Christbaum-lämpchen in ihrem Aussehen und Eindruck von brennenden Wachskerzen stark abwichen, sind die neuen Ölam-Christbaumkerzen den Wachskerzen täuschend ähnlich. Ein mit solchen elektrischen Kerzen besterter Christbaum wirkt viel eindrucksvoller, weil er dem gewohnten Erinnerungsbild des am Weihnachtsabend in Gasse bringenden Prunkes völlig entspricht.

Für Küche und Haus

Verhütung von Ackerasseln. Zur Verhütung von Ackerasseln legt man in den Feldern Heine Häuschen von Meie, etwas Moos, ausgehöhlte Ähren, ausgehöhlte kleine Ährchen, auf und läßt sie einige Tage unberührt liegen. Die Tiere kriechen zu Hunderten hinein und können dann leicht getötet werden. Bei mehrmaliger Wiederholung wirkt das Mittel sicher.

Der Aufbewahrung der Bejen muß man einige Aufmerksamkeit widmen, wenn sie recht lange gebrauchsfähig bleiben sollen; vor allem sollen die Bejen nicht auf den Boden stehend und auch nicht in der Nähe des warmen Ofens verwahrt werden. Durch das Stehen legen sich die Bejen an, während anhaltende Wärme die Borkenbrüde löst. Auch Risse können die Bejen nicht vertragen. Am besten werden alle Bejen hängend an trockenem Ort aufbewahrt.

Ein guter Sekt wird aus feingeläuteter Holzäpfel und zerstochem Lehm hergestellt, dem man ein wenig Salz beimischt. Zum Anmachen nehme man nur soviel Wasser, daß eine zähe, gut streichbare Masse entsteht.

Schokoladenlecke, die aus Wollstoffen nicht durch Auswaschen mittels lauwarmen Seifenwassers entfernt werden können, bestreicht man mit einer Mischung aus Glycerin und Eisessig, reibt diese Mischung nach einiger Zeit in den Stoff ein und spült dann mit warmem Wasser nach.

Wie man Erbsen unsehbar in kurzer Zeit weich kocht. Will die Hausfrau sicher gehen und unsehbar weiche Erbsen beim Kochen erhalten, so darf sie dem Wasser, worin dieselben gekocht werden sollen, nur etwas Soda beimischen. Ein Kaffeelöffel voll reicht zu einer Maßzeit für sechs Personen vollkommen aus. Auf diese Weise kochen selbst Erbsen, die mehrere Jahre alt sind, ganz gut weich. Auf einem anderen, freilich unsichereren Wege erreicht man denselben Zweck. Man läßt nämlich die Erbsen 12 bis 18 Stunden lang in lauem Wasser weichen, dann das Wasser abtropfen und schichtet die Erbsen in Säusen auf.

Nach Verlauf von 24 Stunden sind die Erbsen gekaut und können dann sofort zum Kochen verwendet werden. Bei diesem Verfahren locken sich die Erbsen nicht allein weich, sondern nehmen auch einen angenehmen Geschmack an, der sich mehr den jungen Erbsen nähert, ebenso sind sie leichter zu verdauen. Was hier von den Erbsen gesagt worden ist, gilt natürlich auch von anderen Bohnenfrüchten.

h. Rindfleisch mit Petersilienwurzeln. 2½ Pfund Rindfleisch werden mit Salz, Pfeffer und Essig langsam gar gekocht. Die Rindfleischbrühe wird durch ein Sieb gegossen und mit ausgequollenen Nudeln oder Reis als Suppe gegeben. Unterdecks kocht man 5 bis 6 starke Petersilienwurzeln, schneidet sie in sechs Scheiben und kocht sie in Wasser nebst einem Teelöffel Butter oder Fett fast weich. Dazu gibt man eine Schöpfkelle voll Rindfleischbrühe, macht die Sauce mit etwas geriebener Semmelbrösel und legt das in Scheiben geschnittene Rindfleisch hinein.

h. Wie macht man Gummi wieder schmeidig? Gummi und Gummistücke, die hart geworden sind, werden wieder weich und geschmeidig, wenn man sie einige Zeit vorher, ehe man sie verwenden will, in lauwarmes Wasser legt. Dadurch verhindert man zugleich, daß sie schadhast und brüchig werden.

h. Bei Diarrhöen wird vielfach die Anwendung von Opiumtinktur (10 bis 15 Tropfen für einen erwachsenen Menschen) empfohlen. Wenigstens dieses Mittel wirkt und sicher wirkt, so kann doch seine Anwendung nicht gerade sachgemäß genannt werden, es ist vielmehr angezeigt, zunächst zu 1 bis 2 Tassen Rizinusöl zu greifen und erst dann, wenn die Därme vollkommen entleert sind, Opium zur Anwendung zu bringen.

h. Die leichte Entzündlichkeit des Benzins ist von großer Gefahr; mehrere Unfälle haben gelehrt, daß nicht allein die Verkohlung mit offenem Licht, sondern auch schon die Reibung an metallenen Gegenständen zur Entzündung hinreicht kann. Diese Eigenschaft kann dem Benzin leicht genommen werden, indem man eine kleine Menge von Seife darin auflöst. Es ist aber nicht jede Sorte in Benzin löslich, doch kommen seit einiger Zeit zu diesem Zweck bestimmte Anioniat-Seifen in den Handel.

h. Bunte Strümpfe werden in lauwarmem Wasser, welchem Salmiaklösung zugefügt ist, eingeweicht und bleiben über Nacht in diesem Wasser. Am anderen Tag werden sie in kochendem Wasser gewaschen. Auf diese Weise sind sie wieder wie neu.

h. Rindleder-Handschuhe werden in lauwarmem Seifenwasser und etwas Salmiaklösung gewaschen, langsam getrocknet und in der Zeit ab und zu gerieben.

Warum muß die Milch sofort nach dem Melken abgekühlt werden?

Milch, die nicht sofort nach dem Melken ihrer Bestimmung zugeführt wird, muß sofort gekühlt werden, sonst verdirbt sie rasch. Es ist allgemein bekannt, daß die Milch nach einigem Stehenlassen sauer wird. Dieses Sauerwerden wird durch kleine Bakterien, Bakterien genannt, hervorgerufen. Sie sich in der Luft befinden und voll in die Milch gelangen. Diese Milchsäurebakterien entwickeln sich am besten bei ungefährer 20 Grad Celsius, wachsen jedoch bei einer Temperatur von weniger als 12 Grad Celsius nicht mehr gut. Soll daher das Sauerwerden der Milch seinen Zweck erreichen, dann muß die Milch unter 12 Grad Celsius abgekühlt werden, da bei dieser Temperatur das Wachstum der Milchsäurebakterien nur sehr langsam erfolgt, ein Sauerwerden der Milch erfolgt viel später eintreten wird. In der Milch-wirtschaft (H. Schollebänder, am Dinstag, 19. d. M., das in der 1. Lage erschienen ist, bezeichnet man das 12 Grad Celsius für das Kühlen der Milch als „kritische Temperatur“.

Je tiefer die Milch abgekühlt wird, desto länger hält sie sich. Dalt sie sich schon bei 12 Grad Celsius ungefähr 24 Stunden, so hält sie sich bei 6 bis 8 Grad Celsius doppelt so lang und 2 Grad Celsius einige Tage, ja, wenn sie sehr rein gemacht wird, sogar einige Wochen. Daraus geht der hohe Wert guter Kühlvorrichtungen für die Milchgenossenschaften von selbst hervor.

Gedenket der Antituberkulose!

Inserten-Annahmestellen für unser Blatt!
Aufträge werden prompt erledigt!

Georg Pichler Restaurant „Drušveni dom“ Pisa	Rosa Fischer Tabak-Trafik Čakovce
J. B. Stiefler Varaždin	

Radio

Freitag, 23. November.

8 j u b i j a n a 20.30 Uhr: Reproduzier je Musik. Börsennachrichten. — 19: Franköfisch. — 19.30: Volkstanz. — 20: Kammertrio. — 22: Nachrichten. — W i e n, 17.40: Beethoven-Stunde. — 19.30: Italienisch für Vorgesessene. — 20: Der unbekannte Schubert. — 20.30: Raimans Operette „Gräfin Mariza“. — G r a z 18.10: Gitarrenkurs. — B r e s l a u 20.15: Singstunde. — 21.15: Heitere Stunde. — P r a g 16.30: Kammermusik. — 17.45: Deutsche Sendung. — 20: Brünner Sendung. — 22.20: Tanzmusik. — D a v e n t r y 19.45: Schubert-Klavierstücke. — 21: Sinfoniekonzert. — 24: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 19.15: Englisch für Anfänger. — 20: Stuttgarter Sendung. Anschließend: Klavierkonzert Hermann Reutter. — B r ü n n 12.30: Operettenmusik. — 17.55: Deutsche Sendung. — 20: Kall's Operette „Die geschiedene Frau“. — 22.20: Praeger Sendung. — L a n g e n b e r g 19.15: Englisch. — 20: Abendmusik. — 21: „Die Welt auf Schienen“. Anschließend: Nachtmusik. — B e r l i n 18.30: Englisch. — 19.30: Schuberts Messe in Es-Dur. — 20: Strawinskis Opernorchestrierung „Debipus Rex“. — 21.30: Aus alten Singbüchern. — M ü n c h e n 19.20: Violinkonzert Francis Kranyi. — 20.05: G. Menzels Drama „Tobacco“. (Erstaufführung.) — M a i l a n d 20.30: Sinfoniekonzert. — B u d a p e s t 17.45: Schubert-Sinfoniekonzert. — 22: Klavierkonzert Marcel Waas. — 22.45: Rigourmusik. — B a r s e i l l e 20.15: Sinfoniekonzert.

Der Landwirt

Welche Hühner haben den größten Nutzwert?

Dasjenige Huhn hat den größten Nutzwert, das bei relativ geringem Futtermittelverbrauch die größte Menge Kilogramm Eier

im Jahre legt und in seinem Körpergewicht gleich bleibt oder dieses nur wenig verändert — sagt Dr. Wieninger in seiner „Geflügelzucht“ (107. Schollebändchen). Ein Huhn soll im Durchschnitt 120 Eier und 3/4 bis 1/2 mal soviel im Gewicht legen, als es selber wiegt. Im Wege einer zielbewußten Zuchtwahl läßt sich die Legeleistung des Huhnes durchschnittlich auf 140 bis 160 Eier und darüber im Jahre bringen. Der Hahnenwechsel müßte mindestens alle zwei Jahre mit Hähnern der selben Rasse bester Abstammung erfolgen. Zu diesem Zwecke wendet man sich am besten an die landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften, welche solche Hähne von Leistungszüchtern besorgen.

Zur Herstellung von Stickstoffdüngemitteln aus der Luft.

In neuester Zeit liefert uns die Luft zu meist die zur Düngung der Kulturen notwendigen Stickstoffmengen. Die Luft besteht ja aus einem Gemenge von 4 Teilen Stickstoff und einem Teil Sauerstoff. Wie sollen wir aber diese ungeheuren Mengen Stickstoff einfangen, daß wir sie zur Düngung verwenden können? Denn in der Form, wie der Stickstoff in der Luft vorkommt, kann er von den Pflanzen nicht aufgenommen werden. Die tüchtigsten Chemiker zerbrechen sich den Kopf darüber, diese Form zu finden, um so für alle Zeiten den Stickstoffbedarf in eigenen Lande decken zu können. Nach jahrelangen Mühen und Arbeiten ist dies gelungen und Wissenschaft und Technik haben ein Verfahren erfunden, den Stickstoff zu den gleichen Formen, wie ihn die Luft braucht, zur Verfügung zu stellen. Gewaltige Fabriksbetriebe erzeugen heute aus Luft Stickstoffmittel in Säcke und Fässer wie Natronsalpeter, Kalisalpeter, schwefelsaures Ammoniak, vor allem aber den Stickstoffdüngemittel. Stickstoff ist für die Landwirtschaft deshalb am wertvollsten, weil er nicht nur 16 bis 21 Prozent verwendbaren Stickstoff, sondern auch 50 bis 60 Prozent Kalk enthält, daher dem Boden auf einmal zwei wichtige Pflanzennährstoffe zuführt.

Ein Beitrag zur Düngung der Wiesen und Weiden im Herbst und Frühjahr.

Seit mehreren Jahren verwendet man den Kalkstickstoff auch mit gutem Erfolg zur Düngung der Wiesen und Weiden. Auf Wiesen kann man den Kalkstickstoff insgesamt im Herbst geben. Außerdem sind auch geteilte Gaben üblich, das heißt, die eine Hälfte im Herbst, die andere im zeitlichen Frühjahr und schließlich auch die alleinige Frühjahrsgabe. Nach dem Ausstreuen ist die Wiese mit einem guten Wiesenbearbeitungsgerät, wie dem Wiesenrüher, der Gliederegge und dgl. scharf zu eggen. Abgesehen davon, daß die Wirkung des Kalkstickstoffs dann eine bessere ist, wird ein scharfes Eggen der Wiesen auch in der Hinsicht von Nutzen sein, daß Moose ausgerissen und der Wiesenboden durchlüftet wird. Infolgedessen können Luft, Wärme und Feuchtigkeit besser eindringen, worauf das Wachstum sehr gefördert wird. Auf Weiden streut man den Kalkstickstoff gleichfalls im Herbst oder im Frühjahr, möglichst zu einem Zeitpunkt, zu welchem das Vieh die Weiden längere Zeit nicht betritt. Je nach den Bodenverhältnissen gibt man auf das Joch 80—100 Kilogramm Kalkstickstoff.

Kartoffeln als Mastfutter.

Die Kartoffeln sind wasserreich und arm an Eiweißstoffen, dagegen reich an verdaulichem Stärkemehl. Nachdem die Kartoffeln drei Viertel Wasser und nur ein Viertel Stärkemehl enthalten, sind sie gleich den Futterrüben nur ein Viehfutter, das man zu Raufutter oder zu eiweißreichen Futtermitteln gibt. An Rinder können sie, an Schweine sollen sie gedünstet verabfolgt werden. Die gifthaltigen weißen Keimknäuel sollen entfernt werden. Aus diesem Grunde soll man auch das Subwasser bei Kartoffeln wegschütten; das Subwasser bei Futterrüben ist aber zuderhaltig und wird deshalb nicht weggeschüttet. Nachdem die Kartoffeln nur sehr wenig Eiweißstoffe enthalten und die Nährstoffe nur dann völlig ausgenutzt werden, wenn diese im richtigen Verhältnis zu

einander stehen, so ist den Schweinen mit den Kartoffeln auch noch unbedingt ein eiweißreiches Beifutter, wie Magermilch, Fisch- und Fleischmehl, Trockenhefe usw. zu verabreichen. Nach Dr. Heindl „Fütterung des Kindes und des Schweines“ (98. Schollebändchen) kann man den Schweinen täglich 5 bis 7 kg. Kartoffeln geben. Die Armut der Kartoffel an den hauptsächlich zur Knochenbildung nötigen Mineralstoffen, Kalk u. Phosphorsäure, erfordert auch, daß das Beifutter diese zwei Stoffe enthalte, sonst muß man Schlemmkreide oder Futterkalk beifüttern.

Sorget für eine gute Bestockung des Wintergetreides!

Eine schwache Herbstentwicklung der Wintergetreidesorten vergrößert die Auswinterungsgefahr und bewirkt infolge mangelhafter Bestockung einen zu dünnen Bestand. Ohne genügenden Vorrat an Stickstoff im Ackerboden können sich die Wintergetreidesorten nicht genügend bestocken. Die Ansichten der Fachmänner und Praktiker sind darüber einig, daß bei schwachen Wintergetreidesorten ein Aufhelfen durch Kalkstickstoff besonders angezeigt ist. Auf leichten und sandigen Böden gibt man ein Viertel bis ein Drittel, auf besseren Böden ein halb bis zwei Drittel der Stickstoffgaben; auf schweren Böden kann man die Stickstoffgabe ganz im Herbst geben. Bei der Düngung mit auf allen mitleren und besseren Böden keine Auswaschungsgefahr in die unteren Bodenschichten vorhanden, auch nicht in niederschlagsreichen Gegenden. War es vor dem Anbau nicht mehr möglich, die Kalkstickstoffdüngung durchzuführen, dann kann dies auch noch im Spätherbst auf die trockenen Saaten geschehen. Hierdurch werden auch die im Herbst aufgewachsenen Unkräuter vernichtet, und die Saaten kommen unkrautfrei in das Frühjahr. Kalkstickstoff eignet sich im Spätherbst auch zur Düngung der Wiesen und Weiden; man gibt auf das Joch 100 bis 120 kg. und schleift auf Weiden den Kalkstickstoff ein; auf Wiesen wird er eingegatet.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Ziersträucher, Heckensträucher, Nadelsträucher, Rosen, Alleebäume, Obstbäume, Stauden, kaufen Sie am besten in der Baumschule Kleinert, Messendorf bei Graz, Stm. 14441

„Ваше прекрасное изображение“ — фотография, которую вы получите, если пришлете нам свои фотографии. Адрес: М. Т. Р. П. И. М., Марибор, Главни трг 17. 13924

Leberräder zum Aufstreichen und Schwärzen werden bei Arnoldi Kohnstein, Lederhandlung, Petrinjska ulica 5, übernommen. 14491

Crepe de Chine für Tanzkränchen in großer Auswahl erhalten Sie schon von 65.— Dinar an bei M. T. R. P. I. N., Mariabor, Glavni trg 17. 13924

Wichtig für Damen! Vom hinterlistigen, kräfteraubenden weißen Fluß befreit Sie die Anwendung des Vaccin-Epulisalzes. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Schachtel Dinar 30.—. Postverlang Apotheke Blum, Subotica. 5046

Zimmer- und Schriftenmalerei besorgt schnell, tadellos und billig Franz M a b r o z i k, Grajska ulica Nr. 2, Mariabor. 10030

Wiedermäherin übernimmt Heimarbeit. Adresse: Pod mostom 12, Part. links. 14523

Reueneroiert. Part. • Caff über den ganzen Winter geöffnet. 14550

Art • Photos, Schönheit des Frauenkörpers (nur für Erwachsene), Photographien, kein Druck. Feinste Ausführung. Dinar 10.— per Stück. Nur gegen Nachnahme oder gegen Vorleistung des Betrages. Verlag F. Strmeck, Djalovo (Slawonien). 14557

Uhren, von d. einfachsten bis z. feinsten Chronometer repariert

sehr wieder erstklassig und billigt N. Sterle, Uhrenreparaturwerkstätte, Rotovzki trg 7. 14343

Realitäten

Schöne Villa mit Garten, sof. bezugsbar, mit bar Din. 100.000 veräußert. Unter „Rascher Gut schluß“ an die Bero. 14521

Besitz, 4 Joch (1 Joch Weingarten), mit Villa, 2 Wohnungen, bezugsbar sofort 3 Zimmer, Küche, Wirtschaftsgebäude m. Stallungen, Wingerwohnung, sehr preiswert. Unter „Stadtmähe“ an die Bero. 14553

Zu kaufen gesucht

Konzertflügel, tadellos erhalten, per sofort zu kaufen gesucht. Anträge unter „Nr. 14.473“ an die Bero. 14472

!!!
Juwelen, Gold, Silber-Münzen, falsche Zähne, antike Uhren kauft zu allerhöchsten Preisen **Juweller Mager, Košopostka ulica 15.**
!!!

Kopierl zu kaufen gesucht. Adr. Bero. 14527

Gebrauchte elektrische Klingel zu kaufen gesucht. Angebote unter „Klingel“ an die Bero. 14537

Zu verkaufen

Schwarzer Coal-Plüsch für Mäntel aus Gefälligkeit zu verkaufen. Anzusagen bei Vlasta Schmitt-Metler, Mariabor, Aleksandrova c. 10. 14510

Ueberzieher, Wintermantel, sehr schön, billig zu verkaufen. Pabstova ulica 16. 14432

Großer Sägespän • Ofen, fast neu, zu verkaufen. Anfr. Hotel Hafswitzl. 14520

Heu, guter Qualität, zu ermäßigten Preisen abzugeben. A. Birgmayr, Metzli dvor. 14475

Chevrolet • Autobus, wenig gebraucht, wegen Ausbesserung des Betriebes billig zu verkaufen. 20 Sitzplätze, 6 Radwagen. Anfragen unter „Gelegenheitskauf“ an die Bero. 14439

Elegantes Speise- und Schlafzimmer zu verkaufen. Expedition „Balkan“, Aleksandrova cesta 35. 14471

Fast neuer Damen • Wintermantel, schwarz mit Pelzkragen, billig zu verkaufen. Krusnik, Solna ulica 5. (Anfragen von 10—15 Uhr). 14509

Sehr schöner schwarzer Herren-Winterrock, fast neu, sehr preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 35/2, 5. 14546

Eiserner Ofen zu verkaufen. Ciril-Metodova ul. 2, Studenci. 14552

Moderne dreiteil. Kücheneinrichtung, 6 Kleiderkasten, zusammen legbares Eisenbett, Zimmereinrichtung, Baribola 500 Din., Tische Anfr. Rotovzki trg 8/1, links. 14555

Zu vermieten

Solide Zimmerkollektiva in reinem, warmem Zimmer gesucht. Adresse Verwalt. 14511

Wohnung Mitte der Stadt gegen denjenigen ab 1. Jänner, der mir 5000 Dinar leiht. Anträge unter „Wohnung“ an die Verwaltg. 14529

Garantiert reines Zimmer für 1 od. 2 Personen zu vermieten. Sodna ul. 26, Part. 14545

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang und elektr. Licht zu vermieten. Anfr. Gajeva ul. 42, Ende der Korosceva ul. 4, letzte Villa rechts. 14544

Einfach möbl. Zimmer ist an einen Herrn bis 1. Dezember zu vermieten. Grajska ul. 2/2. 14536

Möbl. Zimmer zu vermieten. Auch mit Küchenbenutzung. — Anfr. Bero. 14547

Elegante Wohnung ab 1. Dezember, außerdem 2 schöne Zimmer, f. Büro geeignet, zu vermieten. Zu besichtigen beim Besitzer Spanic, Villa Cuijota, Trinjisti trg. 14554

Zu mieten gesucht

Größeres Zimmer und Küche zu mieten gesucht, zahlb 3 Monate im vorhinein. Unt. „Pantlich“ an die Bero. 14524

Kinderloses Ehepaar sucht 1 bis 2 Zimmer und Küche. Adresse i. d. Verwalt. • 14485

Stellengesuche

Als Wirtschaftlerin sucht Stelle besseres Fräulein in den 30er Jahren, kinderliebend, zu einem alleinstehenden Herrn. Anschriften erbeten unter „Wirtschaftlerin“ an die Bero. 14522

Alleinstehende Frau mit Jahreszeugnissen sucht Stelle als **Hauswirtsin**, lebt auch zu kleiner Familie. Anfr. bei Krainc, Niska cesta 20. 14535

Offene Stellen

Höchsten Tagesverdienst, bei Eignung dauernde Verwendung finden seriöse Herren (auch als Nebenverdienst) in allen Orten Jugoslawiens. Anträge unter „Verbotätigkeit“ an die Bero. 14533

Tüchtige Köchin für alles wird im Part-Caff sofort aufgenommen. 14531

Suche für sofort ein besseres deutsches Kinderfräulein, welches außer der Pflege meines einzigen 4-jähr. Töchterchens bei der häuslichen Näherai und leichtesten Arbeiten mithilft. Mit Photographie versehenen Offerte und Bellegung von Zeugnisabschriften oder Bescheinigung der bisherigen Tätigkeit erwünscht. Monatsgehalt 500 Dinar. Die Stelle ist anfangs Dezember zu besetzen. Geprüfte Kinderpächterin bedorquat. Ref. J. Balint, Stari-Bečej, Bača. 14462

Konkurrenzloser Schlagartitel gelangt zum Vertrieb. Vertreter allerorts gesucht. Geeignet für alle Branchen, auch Geschäfte. General(Bezirks-)vertretungen jedoch nur gegen Kaution. Anfr. unter „Erstklassig“ an die Bero. 14534

Korrespondenz

Anständiges Fräulein in den 30er Jahren, angenehmes Aussehen, sucht mangels an Gelegenheit auf diesem Wege die Bekanntschaft eines ehrenwerten Mannes zwecks späterer Ehe. Eisenbahner oder Witwer mit 1 oder 2 Kindern bedorquat. — Anschriften erbeten unter „Zukunft“ an die Bero. 14532

amstau

Wissen Sie schon

daß jeder, der die „RADIO-WELT“ auf ein Jahr abonniert oder sein Abonnement um ein Jahr verlängert,

gratis eine Röhre

SD 4 (Audionröhre) oder XD 4 (Endverstärkeröhre) erhält? Jahresabonnement: Din 250.— und Din 10.— für Porto der Prämie

Kennen Sie schon

die beste Monatschrift Europas? Wenn nicht, so verlangen Sie noch heute ein Probenummer des „FUNKMAGAZIN“

Zuschriften ausschließlich an WIENER RADIOVERLAG, G. M. B. H. Wien, I., Pestalozzigasse 6

„OLLA“ GUM. . . ?

Blutfrische Nordsee-Fische
empfiehlt billigst 14549
Fischstand Roy, Glavni trg.

Große Auswahl

von Damen- und Herren- **Mantel-Stoffen** schon von Din 50.— an bei **J. Trpin, Maribor Glavni trg 17.**

großer Wildmarkt in Reh- und Hasenfleisch sowie prima Fettgänsen, geteilt. Fette Gänseleber usw. äußerst billig. Wild- und Fischstand S. Kou, Glavni trg.

Danke!

Bitte, geben Sie mir nur Original- **„OLLA“!** Nachweisbar das Vollkommenste!